

**Ein Gottesdienst für zu Hause –
verbunden sind wir durch Gottes Heiligen Geist.**

Wochenspruch: Lukas 12, 48

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.

Kerze entzünden (Stille)

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. AMEN.

Gemeinsam Sprechen: Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft.

Gebet

Treuer Gott, du hast Israel zu deinem Volk erwählt
Und einen ewigen Bund mit ihm geschlossen
Zum Zeichen des Heils unter den Völkern:
Hilf, dass wir alle Zeit unserer Erwählung in Christus vertrauen
und uns mit Israel freuen.
Dir, dem lebendigen und ewigen Gott, sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Psalm 143,1; 2.4-10

Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Treue willen,
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.
Geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
Und mein Geist ist in mir geängstet,
mein Herz ist erstarrt in meinem Leibe.

Ich gedenke an die früheren Zeiten;
ich sinne nach über all deine Taten
und spreche von den Werken deiner Hände.

Ich breite meine Hände aus zu dir,
meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.
Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergeht;
verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
dass ich nicht gleich werde denen,
die in die Grube fahren.

Lass mich am Morgen hören deine Gnade;
denn ich hoffe auf dich.

Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll;
denn mich verlangt nach dir.

Errette mich, Herr, von meinen Feinden;
zu dir nehme ich meine Zuflucht.

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,
denn du bist mein Gott;
dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Schriftlesung: 2. Mose 15, 19-26

4 Und des HERRN Wort geschah zu mir:

5 Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.

6 Ich aber sprach: Ach, Herr HERR, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

7 Der HERR sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete.

8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR.

9 Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.

10 Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.

EG 449 Die güldne Sonne

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

8. Alles vergehet, Gott aber stehet
ohn alles Wanken; seine Gedanken,
sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,
heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
halten uns zeitlich und ewig gesund.

12. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende;
nach Meeresbrausen und Windessausen
leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.
Freude die Fülle und selige Stille
wird mich erwarten im himmlischen Garten;
dahin sind meine Gedanken gericht'.

Text: Paul Gerhardt 1666. Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

Impuls

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

wozu fühlen sie sich berufen?

Unser Wort Beruf hängt mit Geschehen der Berufung zusammen. Und nicht allein der geistliche Stand kennt die Berufung. Unser Reformator Martin Luther sprach davon, dass alle ehrbaren Berufe eine Berufung Gottes sein können. Der Handwerker, der Bauer, der Bäcker und die Hebamme. Die Lehrerin, der Fabrikarbeiter, die Verkäuferin und der Unternehmer. Jede und jeder kann ihren/seinen Beruf als eine Berufung verstehen. Denn Gott begabt uns Menschen unterschiedlich, aber er möchte, dass wir unsere Gaben entdecken und einsetzen zu unserem und zu anderem Wohl.

Jeremia wurde als junger Mann berufen Gottes Prophet zu sein. Doch Jeremia weist erst einmal diese Berufung zurück. Weiß er doch, dass das kein lukrativer Job ist. Vielleicht hatte er andere Propheten gesehen und mitbekommen wie dreckig es ihnen erging. Seine Ausflucht: „Ich kann nicht predigen!“

Gründe, um einen unangenehmen Auftrag abzulehnen, finden sich schnell. Schon Moses hat auf sein Stottern hingewiesen und wollte sich mit seiner Herde vom Acker machen. Oder denken wir an die Geschichte des Propheten Jona. Der ist einfach abgehauen, hat sich in die entgegengesetzte Richtung seines Auftrages verdrücken wollen.

„Ich kann das nicht!“ Das mag stimmen, aber viele Dinge lassen sich erlernen. Kaum einer ist ein Naturtalent, ein Genie, dem alles in den Schoß fällt. Zu unseren Gaben zählt auch, dass wir lernfähig sind und uns Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen können.

Jeremia bekommt für seine Aufgabe und Berufung einen wunderbaren Segen zugesprochen: „Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten. Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.“

Jeremia nimmt seine Berufung an und oft wird es ihm schlecht ergehen. Was Gott ihm in den Mund legt ist keine leicht verdauliche Kost. Oft muss er unangenehme Wahrheiten sagen und Gottes Gericht verkündigen. Er bittet seine Schwestern und Brüder umzukehren, weil er den Abgrund sieht, auf den sie zu rennen. Ja, er stellt sich vor sie und wird überrannt.

Was ihn auszeichnete, er blieb sich treu, hat sich nicht einschüchtern oder kaufen lassen und hat am Ende Manchen doch Hoffnung machen können.

Die Ferienzeit geht in die letzte Woche. Und die 2. Welle der Corona-Pandemie ist angerollt. Vielen Menschen macht diese Situation Angst. Andere sind sehr sorglos. Ich ertappe mich selbst auch dabei. Wie wird das für die Schulen sein? Bekommen wir wieder lokale oder sogar flächendeckende Lockdowns? Erkrankte ich womöglich selbst?

Was ist unsere Aufgabe, unsere Berufung für die kommenden Tage und Wochen? Jedenfalls nicht ohne Maske und Abstand zu demonstrieren und Verschwörungstheorien zu verbreiten. Meine Aufgabe sehe ich darin besonnen und in Ruhe auf die kommenden Ereignisse zuzugehen. Ich gehe meinem Beruf nach, so gut es unter diesen Bedingungen möglich ist, und versuche da zu sein, wo ich von Menschen und von Gott gebraucht werde. Hoffentlich erkennen ich das immer. Und das kann jeder und jede von ihnen auch tun.

Zudem mögen wir prüfen, wer uns welche Worte in den Mund legt, ob es Gottes Worte sind oder doch die Worte des Versuchers und Durcheinanderbringers.

„Ich bin bei dir und will dich erretten!“ Das ist Gottes Versprechen. Und wenn davon etwas sichtbar wird in unserem Miteinander in dieser Krisenzeit, dann ist uns auch geholfen. Dazu sind wir alle als Christ*innen berufen.

Amen.

EG 262, 1+2+5 Sonne der Gerechtigkeit

1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann.
Erbarm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit,
dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt.
Erbarm dich, Herr.

5. Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
und lass reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen sä'n.
Erbarm dich, Herr.

Text und Melodie: Nr. 263, ökumenische Fassung 1973

Fürbitten

Gott, du lebst auf unter uns,
wenn unsere Gemeinde lebt.

Wir sind aufeinander angewiesen.
Wir brauchen Menschen, die uns lieb haben.
Alleingelassen geht es uns schlecht.

Lass uns in unserer Gemeinde
die vielfältigen Begabungen entdecken,

die in uns stecken.

Lass sie so zur Geltung kommen,
dass wir uns in der Gemeinde zu Hause fühlen
wie in einem blühenden Garten.

Mache den Jungen Lust am Leben
mit der Weisheit der Alten.
Und halte die Alten in Bewegung
durch die Anregung der Jungen.

Die Kranken pflege
mit der heilenden Besorgnis der Gesunden.

Lass die Traurigen unter uns
Geborgenheit finden,
in der sie sich ausweinen können.

Öffne unsere Türen für die,
die uns fremd geworden sind.

Wir danken dir, Gott,
dass du uns so viele Talente geschenkt hast,
mit denen unsere Gemeinde
zu einer fröhlichen und lebendigen
Gemeinschaft wachsen kann.

Vater Unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
AMEN.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
AMEN.

(Stille)

Kerze auspusten

(Pfarrer Martin Schacht, Bebra)